



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 17. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 16.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.237,17	74,16	0,61%
S&P 500	2.840,69	22,31	0,79%
Nikkei	22.192,04	-12,18	-0,05%
EUR/USD	1,1370	0,005	0,433%
Euro Bund Future	163,44	-0,270	-0,165%
Eonia, %	-0,359	0,003	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,892	0,011	1,249%
3M USD Libor, %	2,322	0,011	0,454%
10J USD Swap, %	2,920	0,024	0,839%
Öl Brent USD/Barrel	71,43	0,67	0,95%
Gold USD/Feinunze	1.180,40	-1,60	-0,14%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Prinzip Hoffnung

EUR USD (1,1375) Gestern früh dürften sich viele Händler verwundert die Augen gerieben haben. Denn der Euro zeitigte bereits bis dahin den bislang höchsten Tagesgewinn seit knapp vier Wochen. Tatsächlich hatte China einerseits angekündigt, es werde Ende August eine Delegation in die USA schicken, um Handelsgespräche zu führen. Endlich ein Lichtblick im Handelskrieg, mag sich der eine oder andere gedacht haben. Später stellte sich heraus, dass diese Gespräche erst einmal nicht auf höchster Ebene stattfinden werden. Ein Kommentator relativierte die positive Reaktion vieler Akteure: „Es werden Gespräche über [zukünftige] Handelsgespräche stattfinden.“ Um herauszufinden, ob es eine solide Grundlage für Verhandlungen auf höherer Ebene geben könne, so die Interpretation. Der zweite positive Einflussfaktor für den Euro kam aus der Türkei. Weniger, weil für gestern eine Telefonkonferenz des türkischen Finanzministers Berat Albayrak mit angeblich rund 4.000 Investoren anstand. Denn bereits zuvor sorgte die Meldung für Furore, Qatar habe versprochen, der Türkei mit Direktinvestitionen in Höhe von 15 Mrd. USD zu helfen. Dass sich die türkische Lira nun den dritten Tag hintereinander von ihrem Tiefstkurs gegenüber dem US-Dollar in einer Größenordnung von rund 27 Prozent beeindruckend erholt hat, ist wahrscheinlich aber auch der Zusicherung des türkischen Finanzministers zu verdanken, Kapitalverkehrskontrollen infolge der Währungskrise stünden "niemals" auf der Tagesordnung. Und zur weiteren Beruhigung kündigte Albayrak sogleich noch obendrein Sparmaßnahmen an. Dem Wunsch nach einer deutlichen Zinserhöhung, die Investoren als Voraussetzung für eine nachhaltige Stabilisierung der Lira anmahnen, dürfte indes wohl nach wie vor nicht entsprochen werden.

Widersprüchliches aus Italien

Vielleicht ist deswegen auch manchem Händler gestern entgangen, dass sich die Renditen der italienischen Staatsanleihen mit zwei- und zehnjähriger Laufzeit (zuhöchst 1,39 bzw. 3,19 Prozent) befestigt und den höchsten Stand seit dem 8. Juni erreicht haben. Ursächlich hierfür sollen Versprechen des stellvertretenden Premierministers Matteo Salvini gewesen sein, infolge der Tragödie des Brückeneinsturzes von Genua zusätzlich Geld – und zwar unbeachtlich der fiskalischen Lage des Landes – in die Infrastruktur zu investieren. In das gleiche Horn stieß Finanzminister Giovanni Tria, der erst noch am 3. August

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	Leistungsbilanz (Juni, mittl. Erw. +23,2 Mrd., Vm. +22,4 Mrd. EUR)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (Juli, endgültig, mittl. Erw. +2,1 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex, Kernrate (Juli, endg., mittl. Erw. +1,1 % ggü. Vj.)
16:00 Uhr	USD	Verbrauchervertrauen Uni Michigan (Aug., vorl., mittl. Erw. 98,1, Vm. 97,9)
16:00 Uhr	USD	Index der ökonomischen Frühindikatoren (Juli, mittl. Erw. +0,4 % ggü. Vm.)

wiederholt bestätigt hatte, die Defizit-Regeln der EU respektieren zu wollen. Tatsächlich bleibt der kurzfristige Abwärtstrend des Euro, nun zwischen **1,1525/30** und **1,1250/55** auch heute intakt – für eine erste Stabilisierung muss **1,1460/65** genommen werden.

EUR GBP (0,8945) Die Ratingagentur Fitch hat gestern zu verstehen gegeben, dass die Brexit-Unsicherheit gestiegen sei und man einen glatten Übergang – also eine Trennung von der EU im März 2019 mit einer Übergangsperiode bis zum Dezember 2020 – nun für weniger wahrscheinlich halte. Dazu hätten nicht nur die Verstärkung der politischen Gegensätze innerhalb des Vereinigten Königreichs beigetragen, womit mehrere Austritts-Szenarien entstanden seien; darunter auch ein "No Deal"-Brexit. Übrigens: Alle Szenarien werden als gleich wahrscheinlich eingeschätzt. Unterdessen gab es auch noch die britischen Einzelhandelsumsätze für den Juli zu begutachten, die auch in der Kernrate positiv überraschten. Kritiker merkten allerdings an, dass sich die guten Zahlen zum Einzelhandel der Fußballweltmeisterschaft und gutem Wetter verdanken. Wobei wir uns, wie schon verschiedene Male an dieser Stelle angemerkt, einfach nicht vorstellen können, dass die Prognosen der Ökonomen diesen Umstand zuvor nicht berücksichtigt haben. Der Euro hat sich unterdessen im Zuge seiner allgemeinen Erholung gegenüber Sterling etwas befestigt – der Aufwärtstrend verläuft ohnehin von **0,8905** bis **0,9060**.

EUR JPY (126,10) Wieder einmal machten gestern Medienberichte die Runde, wonach die Bank of Japan zwar keine sofortige Notwendigkeit zur Normalisierung ihrer Geldpolitik sehe, aber ihre Sicht, wie diese zu gestalten sein soll, geändert („normalisiert“) habe. Diese Botschaft ergebe sich aus dem Statement der vergangenen BoJ-Sitzung, wonach eine Mehrheit im Geldpolitischen Ausschuss zunehmend ihre Aufmerksamkeit auf die Kosten lenke, die eine anhaltende lockere Geldpolitik mit sich bringen könnte. Letztlich mit der Absicht, bereits vor Erreichen des 2-prozentigen Inflationsziels den Boden für eine Zinserhöhung zu bereiten. Dem Yen hat diese Meldung gestern allerdings nicht geholfen, da die zurückgekehrte Risikofreude für eine Erholung des Euro innerhalb des kurzfristigen Abwärtstrends zwischen **127,15** und **123,85** sorgte.



MÄRKTE am Morgen

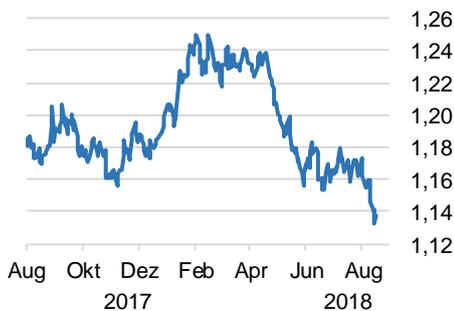
Freitag, 17. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

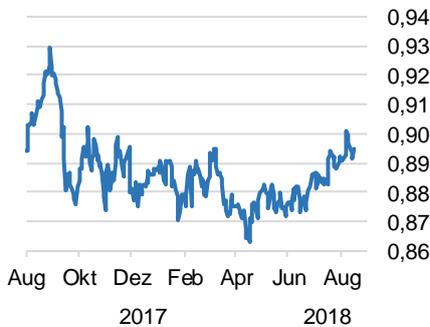
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



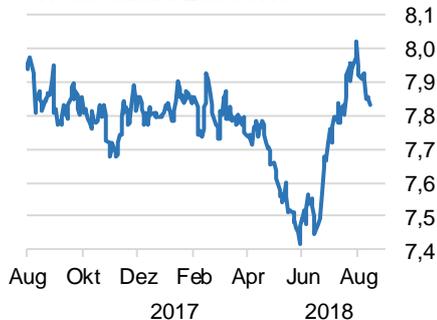
Wechselkurs EUR/JPY



Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD	
↓	EUR USD	
ANGEBOT	1,1590	•
	1,1525/30	••
	1,1505	•
	1,1460/65	••
NACHFRAGE	1,1300	•
	1,1295	•
	1,1250/55	••
	1,1180/85	••
↑	EUR GBP	
ANGEBOT	0,9060	
	0,8980	
NACHFRAGE	0,8905	
	0,8830	
↓	EUR JPY	
ANGEBOT	128,40	
	127,15	
NACHFRAGE	125,00	
	124,65	
↓	EUR CHF	
ANGEBOT	1,1430	
	1,1365	
NACHFRAGE	1,1205	
	1,1125	
→	EUR CNY	
ANGEBOT	7,9500	
	7,8800	
NACHFRAGE	7,7800	
	7,7100	

Wechselkurse & Prognosen (Stand 16.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1370	0,43%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8950	0,41%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1302	0,06%	1,18	1,20
EUR/JPY	126,02	0,28%	123	122
EUR/CNY	7,8396	0,13%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.